

# BDK - Brief 2012-02

Mitgliederinformation des BDK e.V. - Fachverband für Kunstpädagogik - Landesverband Rheinland-Pfalz

## „Verbindungen“



## Kunstpädagogischer Tag am 17. November in Koblenz

Der BDK Landesverband Rheinland-Pfalz organisiert in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunstwissenschaft, Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz, einen Kunstpädagogischen Tag. Professor Dr. Dietrich Grünewald hat unter dem Thema „**Verbindungen**“ eine interessante Fortbildungsveranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen, die mit der Kunstvermittlung betraut sind, aber auch für Erzieherinnen und Erzieher im außerschulischen Bereich und Studentinnen und Studenten zusammengestellt. Die Mitglieder des BDK sowie Schulen und Kindergärten im Raum Koblenz erhalten kurz nach den Herbstferien eine gesonderte Information mit weiteren Details. Wer sich schon anmelden möchte, kann dies unter der Mail-Adresse [ikw@uni-koblenz.de](mailto:ikw@uni-koblenz.de) schon tun. Im Anschluss an den KPT findet eine Mitgliederversammlung statt.

### Programm:

11 Uhr, Begrüßung,  
Einführungsvortrag **Dietrich Grünewald**  
Einteilung in Arbeitsgruppen  
(12:30 Mittagspause)  
Arbeitsgruppen: 13:30 bis 16:30  
**Hans Artmann**  
BRUSHSTROKES and BACKWARDS  
Versteckte Verbindungen zwischen konträren Stilen  
**Stefanie Brüning**  
Bausatz Obstkiste  
Einzelobjekte und/oder Raum greifende Gebilde aus hölzernen Alltagsmaterialien“  
**Dietrich Grünewald**  
Das einfachste Theater der Welt:  
Papiertheater  
**Daniela Hoffmann**  
Lichtwerke - Gestaltung mit farbigen Schatten

### Harald A. Küstermann

Der arme Poet sucht sich ein neues zu Hause oder die Venus mag ihre Muschel nicht mehr. Konstruktion und Dekonstruktion in der Bildanalyse in verschiedenen Schularten

### Ute Langangky

Wort und Bild. Das Beziehungsnetz zwischen Wort und Bild im Künstlerbuch

### Martin Lilkendey

Lochkamera mit Positivpapier - schnelle Ergebnisse in der analogen Fotografie

### Markus Lohof

Computerspiel im Kunstunterricht

17 bis 18 Uhr, Abschlussplenum,

Berichte aus den Arbeitsgruppen

18.00 bis 18.45 Uhr, Mitgliederversammlung des BDK Rheinland-Pfalz

Vorankündigung: Nächste KunsterzieherTagung in Ingelheim vom 6. Mai (15 Uhr) bis zum 8. Mai 2013

## Das politische (Ver-)Lachen. Visuelle Satire

In Zusammenarbeit des BDK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz mit der Fridtjoff-Nansen-Akademie für Politische Bildung.

Kunst ist Mittel und Schauplatz der Verunsicherung (Schmalenbach). Für die politische Bild-Satire gilt das in besonderem Maße. Sie zielt darauf ab, durch entlarvende Verfremdung den Alltagsblick zu schärfen, das (Ver-)Lachen als Waffe zu nutzen, als politische Fehlentwicklung Erkanntes zu geißeln, den Betrachter zum kritischen Hinterfragen zu provozieren. Die Tagung umfasst Vorträge, die unterschiedliche Erscheinungsformen und Intentionen der politischen visuellen Satire vorstellen – von der Fotomontage, der Malerei, der Objektkunst bis zum Comic und zur Karikatur.

### Referenten/innen:

**Achim Frenz**, Karikatura Frankfurt/M, „Aktuelle politische Karikatur“

**Eva-Maria von Máriaassy**, Satiricum, Greiz: „Politische Karikatur der DDR“

**Dr. Helmut Kronthaler**, Unterhaching: „Politisch-satirische Comics“

**Dr. Sabine Kriebel**, University College Cork, Republic of Ireland:

„Politische visuelle Satire der Weimarer Republik (J. Heartfield u.a.)“

**Bernd Giesecking**, Kabarettist, Thema: Paul A. Weber

# Geschichts- und politikmächtige Bilder

Eine Zusammenfassung der Beiträge der 31. KunsterzieherTagung in Ingelheim von Dr. Ulrich Kuballa

Gibt es Kunstwerke, die schon in ihrer Zeit oder im historischen Rückblick die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse einer Epoche wie komprimiert zur Anschauung bringen? Oder solche, die rückwirkend

Kunstwerken seit dem ausgehenden Mittelalter bis hin zur Tendenz des „de-skilling“, der Entwertung der qualifizierten künstlerischen Arbeit, ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dann zeigte er am Beispiel von

eines Bildes und bildästhetische Elemente der Sinnerzeugung sowie der Kontext eines Bildes zu einer Interpretation führen, ggf., wie im besprochenen Beispiel dargelegt, sogar zu Fehldeutungen, denn die wie



unser Urteil über die politische oder gesellschaftliche Geschichte geformt haben? Oder gibt es Kunstwerke, die gesellschaftliche und politische Prozesse in ihrer Zeit oder nachwirkend mitgestaltet haben? Diese und ähnliche Fragestellungen bildeten den roten Faden für die Vorträge der diesjährigen Weiterbildungsveranstaltung des BDK, Fachverband für Kunstpädagogik (14. - 16. Mai 2012). Wie in den vergangenen Jahren erfolgte diese Weiterbildung in Zusammenarbeit mit der Fridtjof-Nansen-Akademie für politische Bildung in Ingelheim.

Die in der Einführung von **Prof. Peter Schubert** aufgebrachten Leitfragen wurden in den Vorträgen der Tagung an verschiedenen Beispielen und auf ganz unterschiedliche Weise behandelt.

So ging es im ersten von zwei Beiträgen von **Prof. Dr. Otto Karl Werckmeister**



(Berlin) mit dem Titel „Das Kunstwerk zwischen Arbeit und Besitz“ um die Veränderung in der Bewertung handwerklicher Meisterschaft in der ästhetischen Wirkung von

Picassos „Guernica“, wie der Wechsel der jeweiligen Eigentumsverhältnisse die politische Wirkung dieses Kunstwerks wesentlich beeinflussten, bis es schließlich quasi zum Symbol für den spanischen Freiheitskampf in der neuen parlamentarischen Monarchie nach Franco wurde.

In unserer Zeit bedingten der Verlust einer nachvollziehbaren Bewertung von Kunst und das Horten von Kunst durch finanziell potente Sammler Marktprozesse, die sich zu einer internationalen Expertenkultur entwickelt haben. Hierdurch richtet sich der Marktwert von Kunstwerken nach „uneinsichtigen Maßstäben“ aus. Durch die Abwertung von Arbeit und gleichzeitige Aufwertung von Besitz verliert das Kunstwerk seine Leitfunktion für die künstlerische Kultur der Demokratie, da eine größtmögliche Teilhabe durch die erwähnten Marktprozesse für die öffentliche Hand nur noch schwer realisierbar ist. An die Stelle des Kunstwerks tritt, so Werckmeister, die sogenannte Massenkunst, unterstützt durch die modernen Produktions- und Reproduktionsmittel.

In seinem Vortrag „Kanonisierungen des Visuellen. Das Bild im Spannungsfeld von Politik, Geschichtskulturen und Ästhetik“ ging **Dr. Christoph Hamann** (Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg) der Frage nach: Wie werden Bildmotive kanonisch? Dazu untersuchte er die Fotografie des Torhauses des Konzentrationslagers Birkenau von Stanislav Mucha (1945), das auch im Zusammenhang mit dem Holocaust in Schulbüchern Verwendung fand. Er legte dar, wie narrative Elemente

schicksalhaft auf das Lagertor hinführenden Gleise der Transportschienen auf der Foto-



grafie führen nicht, wie der Kontext suggeriert und wie die entsprechenden Publikationen glauben machen, hinein in das Vernichtungslager; vielmehr ist die zur Ausfahrt führende Gleisanlage zu sehen, die sich im Torbereich auf ein ausfahrendes Gleis reduziert, und mehr zu zeigen war ursprünglich auch gar nicht in der Absicht des Fotografen, der lediglich in sowjetischem Auftrag die Anlage des KZ dokumentierte.

Um eine ähnlich kanonische Wirkung ging es auch im zweiten Tagungsbeitrag von **Prof. Werckmeister** mit dem Titel:

„Warum war Picassos Guernica ein politisches Bild?“ Werckmeister stellte zunächst die Genese und Wandlung der Bildelemente in diesem Gemälde dar und verknüpfte dies mit einer Darstellung zur politischen Wirkungsgeschichte des Bildes, die an seine vorangegangenen Ausführungen vom Vortrag anknüpfte und zu einer lebhaften Diskussion und Aussprache überleitete.

Auch der Politikwissenschaftler **Prof. Dr. Herfried Münkler** (Humboldt-Universität Berlin) befasste sich in seinem Vortrag „Kriegsbilder und Schlachtengemälde des Ersten Weltkriegs“ mit der Art und Weise, „Wie mit Bildern Politik gemacht wird“, also wie Bilder - als Begleitstrang zur



Narration – Sinn, und zwar politisch aussagekräftigen Sinn, stiften. Dies dokumentierte er anschaulich an propagandistischen Postkarten und Schlachtenbildern aus dem Ersten Weltkrieg.

Auch **Prof. Dr. Gregor Wedekind**



(Johannes Gutenberg-Universität Mainz) beleuchtete in seinem Vortrag „Theodore Gericaults Floß der Medusa“ die „Frage

nach dem politischen Potential von Bildern“. Nachdem er die historischen Verhältnisse um das Havarien des französischen Truppentransporters „Medusa“ vor der westafrikanischen Küste dargestellt hatte, zeigte er auf, wie exakt der Künstler Gericault vor und während der Arbeit an besagtem Bild die exakten Abläufe des Geschehens, Angaben zu Opfern und Überlebenden, Augenzeugenberichte und sogar den exakten Bauplan des Floßes recherchierte. Trotz dieser exakten Arbeit und einer langen, beeindruckenden künstlerischen Gestaltungsleistung blieb Gericault aber die Anerkennung seiner Zeitgenossen und der Kunstkritiker versagt. Dies war darin begründet, dass das Gemälde die überhöhenden Kategorien einer traditionellen Historiendarstellung verletzte, Schande zeigte statt Gloria, und dadurch eine gesellschaftliche Ausgrenzung erfuhr.

In seinem Vortrag mit dem Titel „Bildpolitik des Sieges – Die Fahnenhissung auf Iwo Jima im Februar 1945 in der US-Erinnerungskultur“ zeigte **Prof. Dr. Jost Dülffer** (Universität zu Köln), wie aus einem neben dem Kampfgeschehen angefertigten Schnappschuss eines Soldaten, der während der Erstürmung der Insel Iwo Jima durch US-Marines Kameraden beim Aufrichten der US-Flagge fotografierte, ein nationales Symbol für den Patriotismus und die Freiheitsliebe der Amerikaner konstruiert wurde. Auch der Fotograf und die abgebildeten Soldaten wurden in die propagandistische Nutzung dieser Momentaufnahme eingebunden - unter anderem bei Auftritten des damaligen US-Präsidenten, in einem patriotischen Film mit John Wayne und einer landesweiten

Auftrittskampagne. Das Leben der „Helden von Iwo Jima“ wurde indes durch diese Überhöhung aus der Bahn geworfen. Schließlich entstand aus der fotografischen Vorlage, gleichsam als „Ikone des Marinecorps“, eine Großplastik neben dem Soldatenfriedhof in Arlington und, als zweite Ver-



sion, das weltweit größtes Bronzedenkmal in Washington D.C. Der übergroße Symbolcharakter dieser Plastiken war dann Anlass für zahlreiche Nachahmungen, aber auch für kritische Bewertungen. So entstand die Paraphrase von Edward Kienholz, das „Portable War Memorial“, in der Zeit des Vietnam-Krieges und erst spät der engagierte und kritische Film „Flags of Our Fathers“ unter der Regie von Clint Eastwood aus dem Jahr 2006.

Mit diesem weit gespannten Bogen über historische Zeiträume und Bedingungsfaktoren, unterschiedliche Genres und eine Vielzahl verschiedener Medien war diese Tagung erneut eine Bereicherung für historisch, politisch und/oder kunstwissenschaftlich interessierte Teilnehmer.

## Prof. Dr. Günther Ludig \* 21. August 1933 † 2. Mai 2012

Günther Ludig war ein Mann der ersten Stunde in der Reihe der Ingelheim-Seminare; er ist am 2. Mai 2012 gestorben.

Seine Verbindungen zu unserem Kunst-erzieherverband sind vielfältig, aber ganz besonders eng war seine Beziehung zu den Tagungen in Ingelheim. Als 1981 mit Picasso begonnen wurde, da war er schon planend und moderierend mit dabei; insgesamt zehnmal hat er Verantwortung für die Tagungen getragen.

Nicht alle können es wissen - 1981 hat Günther Ludig, mit dem Beginn der Ingelheim-Seminare, zudem das Amt des BDK-

Landesvorsitzenden übernommen und über mehrere Jahre mit großem Einsatz betreut. Günther Ludig war annähernd 30 Jahre als Professor für Kunstdidaktik in Koblenz tätig und nicht Wenige, die im Laufe der Jahre nach Ingelheim kamen, waren seine früheren Studierenden.

Er war »ein leidenschaftlicher Lehrer«, eine – viele haben es erfahren – wirklich treffende Aussage bei der Trauerfeier in seiner Heimatgemeinde. Man hörte staunend, in welchem Maße Günther Ludig auch da, wo er zuhause war, einem kleineren Ort am Taunusrand, das betrieb, was ihm wirk-

lich wichtig war: Menschen Lust an der Beschäftigung, an der Auseinandersetzung mit Kunst zu machen. Da war es fast selbstverständlich, dass er noch bis in die jüngere Zeit, trotz der zunehmenden Beschwerden durch die schwere Erkrankung, mit einem festen Personenkreis in Koblenz und von Koblenz aus auf der Spur von Kunst war. Der BDK Rheinland-Pfalz hat Grund zur Dankbarkeit. Aber über Günther Ludigs Verdienste für sein Fach hinaus, wiegt schwerer: nicht Wenige von uns haben einen Menschen verloren, dem sie auch freundschaftlich verbunden waren.

# Ministerin Ahnen würdigt BDK-Engagement bei Jugendkunst-Preisverleihung



Mainz. Es war schon ein kleines Jubiläum, als der Jugendkunstpreis Rheinland-Pfalz 2012 zum fünften Mal an Schülerinnen und Schüler der 8. bis 12. Klassen vergeben wurde. Frau Ministerin Doris Ahnen und Frau Ilse Lang, ALISA-Vorsitzende, überreichten die Urkunden in der Feierstunde im



Landesmuseum Mainz am 14. Mai an die 11 Preisträger. Rolf Ohly überreichte den Ü15-Jährigen als zusätzlichen Sonderpreis der JuKuWe eine Einladung zur kostenlosen Teilnahme am KunstReich im Juni.

Das bewährte Auswahlkonzept sieht vor, dass eine hochkarätig besetzte Fachjury aus etwa 100 eingereichten Bewerber-Mappen die interessantesten auswählt.

Die Fachjury ist jedes Jahr anders besetzt. Es sind in der Regel zwei Vertreter der Hochschulen, zwei Vertreter der Museen, zwei freie KünstlerInnen, zwei Vertreter der Jugendkunstschulen sowie Schulartenvertreter („Realschule“ und „Gymnasium“). Die Mappen werden gemeinsam interessiert betrachtet und diskutiert. So ist es span-

nend, die Argumentation bei ähnlicher Wertschätzung aus anderer Position zu hören: Wenn beispielsweise ein Uni-Professor bei der Mappe einer Neuntklässlerin sagt, die würden wir doch mit der Mappe glatt aufnehmen, dann kann ein Lob wohl kaum besser ausfallen. Diesmal ist es gelungen, den meisten Bewerbern eine individuelle Rückmeldung der Jury zu geben.

Die Jurymitglieder bekommen keine Vorgaben, sie sind nur den eigenen professionellen Werten verpflichtet; die Juryentscheidung ist nicht anfechtbar. Manchmal gibt es Vereinbarungen wie „Wer schon zweimal bei den Preisträgern war, muss mal pausieren, um Anderen eine Chance zu geben.“ Denn die „Ausgewählten“ werden zum 4-Tages-Kunstseminar eingeladen.

Erst nachdem die Siegermappen ausgewählt sind, wird überlegt, mit welchem Angebot speziell diesen Jugendkunstpreisträgern optimal weitergeholfen werden kann. Auch das Dozententeam wird immer neu zusammengestellt mit Persönlichkeiten aus dem Kreis der Künstler, Kunststudenten, Referendare, Kunsterzieher und Designer unter Leitung von Eberhard Grillparzer. Das konkrete Tagungsprogramm wird bei einem

Vortreffen des Dozententeams aufgrund einer gemeinsamen Analyse der Preisträgermappen festgelegt. Diesmal lautete das



Thema: „Konstruktion - Erlebnis - Raum“.

Die Jugendlichen hatten ein arbeitsintensives Kunstseminar vom 10. bis 14. Mai im komfortablen Landhaus im Hunsrück hinter sich. Dort wurden sie von sechs DozentInnen betreut: Jennifer Buhles (Studentin, Uni Landau), Antje Drumm (BDK, Kunsterzieherin), Ellen Löhnner (BDK, Kunsterzieherin), Fritz Eicher (freier Künstler), Harry Seifert (Kommunikationsdesigner) und JuKuP-



rin), Ellen Löhnner (BDK, Kunsterzieherin), Fritz Eicher (freier Künstler), Harry Seifert (Kommunikationsdesigner) und JuKuP-

Insgesamt haben sich über 100 talentierte Schülerinnen und Schüler mit tollen Arbeiten an diesem Wettbewerb für künstlerisch hochbegabte Jugendliche beteiligt, so dass die Teilnehmer der Jury vor der großen und schwierigen Aufgabe standen, die Besten davon auszusuchen. Elf talentierte Jugendliche (7 Mädchen, 4 Jungs) wurden ausgewählt.

In der Altersgruppe der 8. und 9. Klassen wurden drei Preisträgerinnen und zwei Preisträger ermittelt, in der Gruppe 10.-12. Klassen vier Preisträgerinnen und zwei Preisträger. Also fünf aus der 8. und 9. Klasse, sechs aus Altersstufe 10.-12. Klasse.

**Bitte beachten Sie den beiliegenden Flyer für den Jugendkunst-Preis 2013!**

Organisator Grillparzer (BDK). Wie bereits in den beiden vergangenen Jahren hatte Harry Seifert die Stimmung im privaten „Landhaus Hennweiler“ in einem Video eingefangen. So konnten sich die zahlreichen Besucher der Preisverleihung, ein Bild vom Charakter des Kunstseminars machen.

Die künstlerischen Arbeitsergebnisse waren in einer viel beachteten Ausstellung im Foyer des Landesmuseums präsent.

Bei der Feierstunde berichtete Grillparzer darüber, wie sich der Jugendkunstpreis in

den fünf Jahren entwickelt hat, was Teilnehmerzahlen, Altersstufen, Genderverhältnis, Schularten, regionale Verteilung einerseits und andererseits die stabile Qualität betrifft. Erfreulicherweise gibt es eine zunehmende Beteiligung von Jugendkunstschulen.

Darüber, warum es in 2012, im Vergleich zu den Jahren davor, eine etwas geringere Beteiligung der gymnasialen Oberstufe gab, lässt sich nur spekulieren. Sollte es daran liegen, dass der Wettbewerb zu oft, also zeitlich zu dicht hintereinander

folgt? Dazu möchten wir gerne Ihre Meinung wissen! So wäre auch eine biennale Wettbewerbsausschreibung denkbar.

Sowohl Ministerin Ahnen, als auch Eberhard Grillparzer vom BDK-Vorstand dankten Frau Ilse Lang für die großzügige finanzielle Unterstützung des „Alexandra-Lang-Jugendkunstpreises Rheinland-Pfalz“ sowie dafür, dass sie für das Kunstseminar wieder ihr privates Anwesen im Hunsrück zur Verfügung gestellt hatte.

#### Preisträger Altersgruppe 8.-9. Klassen:

Klemens Kreft, Klasse S8d, Realschule Plus, Mendig

Nina Schumann, Klasse 8e, Kurfürst Salentin Gymnasium, Andernach

Sophia Salim, Klasse 8c, Are-Gymnasium, Ahrweiler

Jessica Baumbauer, Klasse 8e, Kurpfalz-Realschule Plus, Kaiserslautern

Jonas Hammen, Klasse 9a, Auguste-Viktoria-Gymnasium, Trier

#### Preisträger Altersgruppe 10.-12. Klassen:

Hannah Fritschle, Klasse 10a, Martin-von-Cochem Gymnasium, Cochem

Sophia Frey, Klasse 10c, Bischöfliches Cusanus Gymnasium, Koblenz

Thomas Gaskin, Klasse 11, Stefan-George-Gymnasium, Bingen

André Börger, Klasse 11, Otto-Schott-Gymnasium, Mainz

Petra Schnakenberg, Klasse 12, Europa-Gymnasium, Wörth am Rhein

Anna Dill, Klasse 12, Gymnasium an der Stadtmauer, Bad Kreuznach

### Einladung zur Mitgliederversammlung des BDK Rheinland-Pfalz

Termin: Samstag, 17. November 2012, von 18.00 bis 18.45 Uhr

Ort: Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz

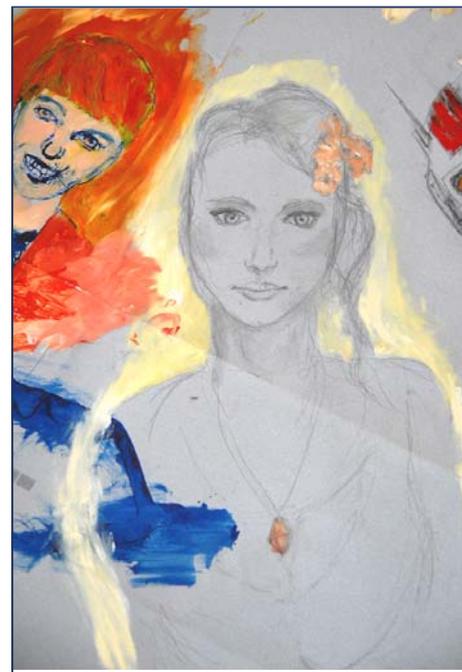
Themen:

- Anträge zur Tagesordnung
- Aussprache
- Verschiedenes

## Sommer-Kunst-Camp für junge Leute von 15 bis 17



Jeweils am Ende des Schuljahres findet das KUNSTREICH für Jugendliche statt. Kunstbegeisterte junge Leute aus ganz Rheinland-Pfalz konnten im Koblenzer Fort Konstantin, drei Tage und zwei Nächte gemeinsam Kunst schaffen. Wie in den vergangenen 5 Jahren wurde in Workshops gearbeitet, diskutiert und experimentiert: Malerei, Zeichnung, Fotografie, Installation, Druck und Graffiti. Künstler gaben Anregungen und standen unterstützend zur Seite. Die Jugendlichen waren auch begeistert von dem abgefahrenen Abendprogramm. Wäre das kein guter Tipp auch für Ihre Schülerinnen und Schüler? – Gleich vormerken für Sommer 2013. Auch unsere älteren Jugendkunstpreisträger sind immer mit dabei. Spannend war, wie ernsthaft das Thema „OMG du sollst dir ein Bildnis machen...“ bearbeitet wurde. Echt kreativ!  
Infos: [www.kunstreich-koblenz.de](http://www.kunstreich-koblenz.de).



Eine Bitte an unsere Mitglieder:

Falls noch nicht geschehen, hinterlassen Sie uns **Ihre E-Mail-Adresse** auf [www.blitzbrief.de](http://www.blitzbrief.de), damit wir Sie gegebenenfalls über E-Mail schneller informieren können.

## Einladung zur neunten Pfälzer Meisterschaft der Formel M

Am 9. November 2012 findet ab 9.00 Uhr in Herxheim bei Landau (SÜW) die neunte Pfälzer Meisterschaft der *Formel M* statt. Zugelassen werden ausschließlich Fahrzeuge, die aus Holz und/oder Metall gefertigt wurden und mit einer handelsüblichen Mausefalle angetrieben werden. Ermittelt werden die Sieger für

- Distanzfahren in der Schüler-Selbstbau-Klasse
- Distanzfahren in der Schüler-OPITEC-Klasse

– Gestaltung und Optik  
Darüber hinaus können alle Konstrukteurinnen und Konstrukteure, die nicht Schülerinnen oder Schüler sind, als Starter ihre Fahrzeuge am Wettkampf teilnehmen lassen.  
Im Sinne der Planungssicherheit der Veranstaltung bitten wir darum, Anmeldungen bis zum 31. Oktober 2012 auf dem Postwege an folgende Adresse zu richten:

Pamina-Schulzentrum ( Gy )  
Herr J. Kießling  
Südring 11  
76863 Herxheim

Außerdem kann man sich am 9. November zwischen 8.00 und 9.00 Uhr am Wettkampfort direkt anmelden.

Veranstaltungsort: Großsporthalle des Pamina-Schulzentrums Herxheim

## Protokoll der Mitgliederversammlung vom 15. Mai 2012

**Anwesende:** Mitglieder siehe Anwesenheitsliste sowie geschäftsführender Vorstand (Philipp Heintz, Joachim Kießling, Ulrich Krumsieg, Astrid Reitz)

**Ort:** Fridjof-Nansen-Haus, Ingelheim

**Zeit:** 11.20 bis 13.00 Uhr

Es gibt keine weiteren Anträge zur Tagesordnung.

### TOP 1 – Bericht von der HV vom 16.03. – 18.03.2012 in Wolfsburg

Astrid Reitz berichtet von der HV in Wolfsburg, bei der sie als Delegierte des Landesverbands Rlp war.

Neben der alljährlichen gegenseitigen Information der Landesvorstände über die aktuelle schulpolitische Situation bzw. Veränderungen im Fach BK in den verschiedenen Bundesländern und über die jeweiligen Aktivitäten als Landesverband hinaus, gab es z.B. eine Abstimmung über eine Satzungsänderung bzgl. einer „Ehrenamtspauschale“.

Danach tagten Arbeitsgruppen über:

Kulturagenten für kreative Schulen. Diese helfen bei der Entwicklung kultureller Schulprofile und haben zum Ziel langfristige Kooperationen von Kulturpartnern (Museen, Theater etc.) und Schulen anzubahnen. Die teilnehmenden Bundesländer beteiligen sich an den Kosten des Projekts. Rlp nimmt leider nicht teil.

Forum Interkultur. Interkulturelle Klassenzimmer und globale Verschiebungen in der Kunst/ im Kulturbetrieb verändern Bezugfelder des Kunstunterrichts und erfordern eine Neupositionierung, neue Methoden und Fachinhalte. In Vorbereitung auf den Kongress „Interkultur“ in Nürnberg und die Buko 12 in Dresden wurden hier Aspekte und Fragen gesammelt.

Referat Internationales. Überlegungen zum Herstellen von internationalen Kontakten hinsichtlich Kunstpädagogik wurden angestellt, z.B. Ideen gesammelt, wie organisatorisch ein Austausch über Kunstpädagogik in verschiedenen kulturellen Zusammenhängen zu initiieren und zu festigen wäre und die Bildung einer

informellen Arbeitsgruppe angeregt. Das Referat plant ein länderübergreifendes Projekt „Bilder vom Nachbarn“. Kontakt über: <http://www.bdk-online.info/blog/2012/01/12/ag-„netzwerk-internationales“-im-bdk/Kunstmuseum Wolfsburg>. Informationen über visuelle Bildung im Kunstmuseum Wolfsburg und deren museumspädagogische Ziele, deren Netzwerke und Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen in Stadt und Region wurden gegeben als Beispiel eines offenen und zielgruppenspezifischen Vermittlungsprogramms.

Wichtiger Hinweis an die Mitglieder: Die allgemeine Homepage des BDK wurde verändert in Form eines Blogs und ein aktueller Terminkalender eingefügt.

### TOP 2 – Bericht des Vorstands

Joachim Kiessling berichtet zur aktuellen Situation des geschäftsführenden Vorstands (Erkrankung Prof. Herles, Fortführung der Arbeit durch geschäftsführenden Vorstand bis zum Ende der Amtsperiode).

Der nächste KPT wird in Koblenz an einem Samstag im November 2012 stattfinden.

Zur Ingelheim-Tagung sind 53 Teilnehmer angemeldet, was weniger als sonst seien.

Es werden Versuche angestellt zurückgehende Teilnehmerzahlen zu erklären (z.B. dass junge Kollegen oft nicht beurlaubt werden).

Ein Hinweis, dass Fortbildungen wichtig für Beförderungen seien, wird gegeben.

Folgende Vorschläge zur Steigerung der Anmeldezahlen werden seitens der Mitglieder/innen gemacht und z.T. kontrovers diskutiert:

- IGS und auch Referendare dort informieren
- Flyer an Schulen, direkt an Schulen mehr Werbung
- ÖPR ansprechen, wenn Teilnahme verweigert wird
- andere Termine für Mitgliederversammlungen
- Veranstaltung mit Praxisbezug anbieten, didaktisch/methodisch vorbereitet
- frühere Werbung, dass Fortbildung rechtzei-

tig an Schule beantragt und angemeldet werden kann

- Studenten einladen, die noch nicht im BDK sind mit gutem ansprechendem Flyer
- Infotag in Kunsthochschule Mainz, Info an Verteiler Kunstpädagogik-Studenten (digital verschicken)

- evtl. Busfahrt zu attraktiver Ausstellung mit Mitgliederversammlung kombiniert anbieten

### TOP 3 – Schließung des Standort Koblenz für Kunstpädagogik an der Uni Koblenz-Landau und Resolution des BDK

Es wird über die vorgesehene Schließung und ihre Folgen bzw. Konsequenzen wie z.B. eingeschränkte Wahlmöglichkeiten in der Fächerkombination berichtet. Nur noch einmal soll in Koblenz eine Neuaufnahme stattfinden.

Die bei der letzten MV in Landau beschlossene Resolution des BDK wird verlesen.

Auf einen Brief mit der Resolution von Prof. Herles als BDK-Vorsitzendem gibt es bereits eine Antwort der Frau Ministerin Doris Ahnen. Eine weitere engagierte Stellungnahme an die Ministerin hat Prof. Christiane Heil (Kunsthochschule Mainz) an die Ministerin geschrieben.

### TOP 4 – Wahl der Delegierten für die Bundesversammlung 2013

Der Vorschlag 4 Delegierte zu wählen, um genug Vertreter/innen zu haben und nach Reihenfolge der Stimmen zu platzieren, wird mit 22 Stimmen, keiner Gegenstimme und 2 Enthaltungen angenommen. Vorgeschlagen werden Astrid Reitz, Eberhard Grillparzer, Ulrich Krumsieg und Claudia Branca.

Es folgt ein Antrag von Eberhard Grillparzer auf offene Abstimmung, der bei 3 Enthaltungen angenommen wird.

Nachfolgend tauchen Bedenken gegen dieses Verfahren auf, es wird doch von einzelnen Mitgliedern eine geheime Wahl gewünscht. Eberhard Grillparzer zieht seinen vorherigen Antrag nachträglich zurück und schlägt eine

geheime Wahl mit jeweils zwei Stimmen pro Mitglied vor. Diese wird durchgeführt. Ergebnis: 25 Stimmen für Claudia Branca, 16 Stimmen für Eberhard Grillparzer, 13 Stimmen für Astrid Reitz, 5 für Ulrich Krumsieg.

#### TOP 5 – Wahl der Schülartenvertreter

Es wird auf Wunsch eine offene Wahl durchgeführt.

- Für die Grundschule (ehemals Grund- und Hauptschule) findet sich vorerst keine Vertreter/in, also weiterhin: N.N.
- Realschule plus (ehemals Realschule): Es wird Ellen Löchner vorgeschlagen und bei einer Enthaltung gewählt.
- IGS: Es wird Frido Roth vorgeschlagen und

- bei einer Enthaltung gewählt.
- Gymnasium: Es wird Horst Emrich vorgeschlagen und bei 2 Enthaltungen gewählt.
- Die Vertreter/innen der Ressorts bleiben:
- Studierende/Referendare: Claudia Branca
- Ausbildung: Peter Fausten
- Neue Medien und Jugendkunstpreis: Eberhard Grillparzer

Es ergeht allerdings hier eine Aufforderung an Interessierte zum Hereinwachsen in die beiden Ressorts.

#### TOP 6 – Verschiedenes

Auf eine Nachfrage eines Mitglieds, ob auch ein KPT in Mainz möglich sei, finden ein kurzer Austausch und Anfragen zur Kunstlehrerausbil-

dung in Rlp statt. Es wird vorgeschlagen, die Situation hinsichtlich der Anzahl der Seiteneinsteiger statistisch in Erfahrung zu bringen.

*Protokoll Astrid Reitz*

Herausgeber: BDK e.V. Fachverband für Kunstpädagogik Rheinland-Pfalz, c/o Joachim Kießling, Pamina-Schulzentrum, Südring 11, 76863 Herxheim

Fotos: Eberhard Grillparzer, Philipp Heintz, Susanne Hammen, Jennifer Buhles, Astrid Reitz, Horst Emrich und Christian Eich

## „andersartig gedenken“

Ideenwettbewerb für Schüler/-innen der 9.-13. Klassen für ein Denkmal für die NS-„Euthanasie“-Opfer



#### **AUFGABE**

Die AG **gedenkort-T4.eu** stellt ab sofort Schüler/-innen der 9.-13. Klassen aller Schulformen in Deutschland die Frage: Wie kann ein Denkmal für die NS-„Euthanasie“-Opfer aus dem Blickwinkel der Jugend aussehen?

Die Schüler/-innen sind aufgerufen, sich im Unterricht mit der Geschichte auseinanderzusetzen und ihre künstlerischen Ideen für ein Denkmal für die Opfer der NS-„Euthanasie“ zu entwickeln.

#### **PREISE**

Die Jury aus Gestalterpersönlichkeiten und Mitgliedern der Betroffenenverbände vergibt fünf Preise mit insgesamt 6.500 Euro Preisgeld.

Für fünf Vertreter/-innen der ausgezeichneten Schulklasse werden außerdem die Reise- und Aufenthaltskosten zur Preisverleihung am 26. Januar 2013 in Berlin übernommen.

#### **HINTERGRÜNDE**

Den Opfern der NS- „Euthanasie“, ca. 300.000 Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Behinderungen, die im Nationalsozialismus von 1939 bis 1945 systematisch ermordet wurden, ist bisher in unserer Gesellschaft nicht ausreichend gedacht worden. Erst seit kurzem gibt es einen Beschluss des Deutschen Bundestages,

dass ein nationaler Gedenkort in Berlin entstehen soll.

#### **INFORMATIONEN**

Ausführliche Informationen finden Sie unter [www.andersartig-gedenken.de](http://www.andersartig-gedenken.de) Fragen zum Wettbewerb beantwortet Ihnen: Anne Plate: [anne.plate@andersartig-gedenken.de](mailto:anne.plate@andersartig-gedenken.de), Tel:0179/7404821

„andersartig gedenken“ wird von der **AG gedenkort-T4.eu** des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin e.V. getragen und vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien auf Beschluss des Deutschen Bundestages gefördert. Bis zum 30.11.2012 können Wettbewerbsbeiträge eingereicht werden.

## Neue Reihe: Beispiele aus der Unterrichtspraxis

Da immer wieder äußerst interessante und anregende Arbeiten im Kunstunterricht und in der außerschulischen ästhetischen Erziehung entstehen, die zu schade sind, um einfach nur wieder in der Schublade zu verschwinden, wollen wir im BDK-Brief von dieser Ausgabe an, regelmäßig Beispiele aus der Praxis vorstellen.

Beim Betrachten und Lesen fallen bestimmt vielen Kolleginnen und Kollegen eigene Beispiele aus der künstlerischen Erziehung in oder außerhalb der Schule ein und wir möchten Euch/Sie ermuntern und einladen, diese an die Redaktion des BDK-Briefes zur Veröffentlichung zu schicken.

Der äußere Rahmen ist ganz einfach: Etwa eine Seite mit ansprechenden Bildern und einem informativen Text zu ihrer Entstehung!  
*Horst Emrich*

**Christian Eich** unterrichtet seit 2008 am Gymnasium am Römerkastell in Alzey Bildende Kunst und Geschichte. Er eröffnet die Serie mit einem Beitrag über eine Unterrichtsreihe in einem Leistungskurs im Jahrgang 12. Für seinen Beitrag auf der folgenden Seite sei ihm herzlich gedankt.

# „Bilder für ein Ende der Welt“

*Bildproduktion mittels halbautomatischer Verfahren auf Grundlage einer Ikonografie der Apokalypse.*

Die vorgestellte Unterrichtseinheit in einem Leistungskurs der Jahrgangsstufe 12 gliedert sich grundsätzlich in eine für den Schulkontext recht tiefgreifende kunstgeschichtliche bzw. kunsttheoretische Untersuchung zu abendländischen Bildvorstellungen zum „Ende der Welt“ über die Jahrhunderte hinweg, darauf aufbauend in eine eigenständige Bildproduktion zum Thema. Dem entsprechend umfasste sie zeitlich nahezu ein komplettes Halbjahr. Ein organisatorisches „Opfer“, das zu erbringen sich allerdings reichlich auszahlen sollte. Die gewählte Thematik scheint höchst geeignet zum Aufzeigen von Kontinuitäten und Wandel von Bildvorstellungen über die Jahrhunderte hinweg, zum Illustrieren einer ikonografischen Tradition bei gleichzeitiger Würdigung der jeweiligen künstlerischen Wertigkeit. Die ausgewählten Bildbeispiele haben in dieser Hinsicht gewiss ausreichende Potentiale für diesen Ansatz. Ich hoffe es zumindest.

Über eine Annäherung an den Begriff der Apokalypse aus einer christlich begründeten Welt-



*Bamberger Apokalypse, Die Frau und der Drache, Buchmalerei, um 1000 n.Chr.*

sicht in der Tiefe seiner Bedeutung, seiner Ambivalenz, die Bezüge zur Psychologie und Gesellschaftsordnung der Zeitgenossen christlich geprägter Epochen mit einhergehender Kunstproduktion, die den entsprechenden Vorstellungen und Bedürfnissen Platz in den Herzen und Köpfen erschließen und die abstrakten Ideen sichtbar und erlebbar machen sollte, wurde der Bogen in die Moderne hinweg ins Heute gespannt.

Dies war für die Schüler zunächst überraschend, bisweilen sogar ein wenig schockierend, doch führte es rasch zu bereichernden und befruchtenden Diskussionen. Bildbeispiele wie die Bamberger



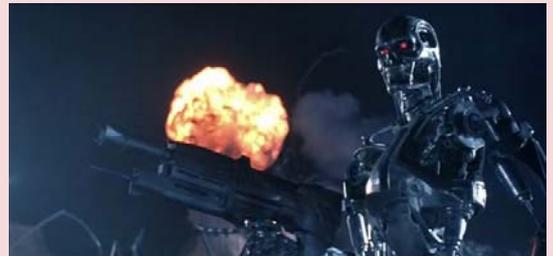
*Peter Paul Rubens, Der Höllensturz der Verdammten, um 1620*

Apokalypse oder diejenige von Bosch, den Höllensturz von Rubens plötzlich in Bezug zeitgenössischer „Bildproduktion“, konkret von Hollywoodblockbustern wie „Terminator II“ oder „2012“ oder Nachrichtensequenzen mit Aufnahmen einer Atombombenexplosion zu sehen, ermöglichte die Tradition und Kontinuitäten, genau wie die Brüche in der abendländischen Kunst, von einer christlichen Prägung her, hin zur

Bildproduktion einer atheistisch-konsumorientierten Gesellschaft unserer Tage.

Dies sollte den Fundus für die eigene praktische Arbeit darstellen. Geeignet erschien mir hier die Arbeit mit aleatorischen Techniken. Das „Kontrolliert-unkontrollierte“ der Arbeitsweise mit Zufallstechniken ist dem Ende der Welt wohl angemessen, die Überarbeitung auf der Basis von Assoziationen war freigestellt.

Die Ergebnisse zeigten demzufolge auch eine gewisse Bandbreite von Über-



*Terminator II, Filmstill*

zeichnungen hin zu Collagen, sogar rein digitale Überarbeitungen wurden eingereicht. Vom Reiz der Ergebnisse kann der hier gezeigte winzige Ausschnitt jedoch nur eine Ahnung vermitteln.



*Schülerarbeiten aus der MSS 12: Isabelle Reitz, Isabel Kohlmann (mitte links und mitte rechts) und Cathrin Carl*